

5. Die 2. Ausweitung des Krieges: Großbritannien, Mittelmeer, Nordafrika.

1. Der Krieg in Westeuropa und Hitlers Pläne

Nach triumphalem Sieg über F Euphorie in Dtland:

- GRÖFAZ Hitler mit enormem Prestige. Hatte gegenüber zögerlichen Generalen Recht behalten. Generalität im OKW und OKH (Halder, Jodl, Keitel) von nun an unterwürfig. Hitler hat freie Bahn für extreme Pläne. "Junge Helden" (Manstein, Guderian und Rommel beim Heer, Gallant und Rudel bei Luftwaffe usw.) halten zum "Führer". Wehrmacht im Griff. Bereitschaft der Wehrmacht, sich an Verbrechen zu beteiligen, erklärt sich auch aus Treueverhältnis zu Hitler.
- Hitler beim Volk populär. Daß er Hoffnungen auf schnellen Frieden nicht erfüllt, wird ihm kaum angelastet. Feinde, v.a. Churchill, schuld, da nicht zum Frieden bereit. Goebbels' Propaganda vernebelt wahre NS-Politik.

Hitler selbst euphorisch. Hält jetzt alles für machbar. Keineswegs zum Frieden bereit, sondern plant grenzenlose Ausweitung des Krieges:

- Krieg gegen GB bis zur vollständigen Niederwerfung.
- Radikale Annexionspläne in Europa: Benelux, Norwegen, Schweden, Dänemark, Schweiz.
- Annexionspläne in Afrika: Dt. Zentral Afrika - franz. Kolonien, Nigeria, Kenia, Uganda, Kongo. Radikal rass. Kolonialregime. (Siehe: Alexandre Kum'a N'Dumbe III: Hitler voulait L'Afrique, Paris 1980). 4 Mill. Juden nach Madaskar. Dort SS-Staat unter Kontrolle Himmlers.
- Vorbereitungen für Weltkrieg gegen USA.
- Vorbereitungen für Lebensraumkrieg gegen SU.

Diese wilden Pläne bestimmen die Politik 1940/41, ohne daß alle Pläne reifen. Erneut Hitlers Opportunismus: Pläne und Zielvorstellungen prinzipiell verfolgt. Durchführung im einzelnen abhängig von allg. Lage.

Insgesamt soll Krieg noch mehr ausgeweitet werden. Dies geschah 1940/41. Entwicklung bis 1941 in dieser Sitzung.

25. Juni 1940, Tag des Waffenstillstandes mit F: Hitler erteilt Befehle für "Operation Tannenbaum". Ritter v. Leeb soll mit seinen Panzertruppen vom franz. Jura aus Schweiz erobern. Alles vorbereitet für großen Schlag. Anfang Juli 1940: Die Heeresgruppe C mit 29 Infanteriedivisionen, 4 Motorisierte Divs. und 4 Panzerdivs. steht westlich der Schweiz zum Angriff bereit. Guderian hat in Burgund 800-900 Panzer.

Ziel: Teilung der Schweiz mit Italien, ganzer Süden (einschließlich Genf) an Italien. Erste Luftkämpfe über Schweizer Luftraum. - Schweiz wäre chancenlos gewesen.

In Schweiz selber Panik:

15.-20. Mai 1940, Nach Beginn der dten Invasion von Bel, NL, Lux, Panik in Schweiz. Tausende (vor allem wohlhabende) Bürger fliehen aus Grenzgebieten von Basel bis St. Gallen nach Innerschweiz (Oberland etc.). Armee zutiefst beunruhigt und empört. Basel Stadt evakuiert systematisch. Truppe demoralisiert. Wilde Gerüchte unterstellen Behörden Bereitschaft zur Sabotage.

Armee schlecht ausgerüstet, bewaffnet und ausgebildet.

Quelle: Willi Gautschi, General Guisan. Die schweizerische Armeeführung im 2. WK, Zürich 1989, S. 184-190.)

Polit. Führung in Bern kleinlaut und willfährig:

Juni 1940: Luftkämpfe über dem Jura. Schweizer erfolgreich. Auf die Protestnote entschuldigt sich Bundesrat (1. Juli) und entläßt 17 internierte die Piloten samt ihren Maschinen.

Quelle: ebenda, S. 230-232.

25. Juni 1940: Bundespräsident Marcel Pilet Golaz [“Pilet”] hält Radioansprache nach Kapitulation Frankreichs: teilweise Demobilisierung, Friede an den Grenzen, Vollbeschäftigung um jeden Preis, Bundesrat soll autoritär als “Führer” regieren. - Guisan und viele Andere empört, weil nichts über Verteidigung der Neutralität und deutliches Einknicken vor Achse. SP beunruhigt, viele Bürgerliche zufrieden.

Widerstandsbewegung plant Staatsstreich (Militärputsch), um anpasslerischen Bundesrat zu stürzen.

Es ist fraglich, ob derart gespaltenes Land lange Widerstand geleistet hätte. Mythos Reduit. Immerhin: Guisans Reduit-Plan geniale public relation Aktion, welche Moral der Truppen stärkt. Doch militärisch kaum durchführbar und im Ernstfall eine Art Selbstmordprogramm. Aber es kam nicht zum Test.

Denn aus Hitlers Plänen wurde nichts. Schweiz aber willfähriger Partner für Rest des Krieges: Waffenlieferungen, Geldwäsche, Auslieferung von Flüchtlingen. Dennoch plant Hitler Annexion nach Endsieg: “Den Pickel in Europas Gesicht ausdrücken”.

Hauptgrund für Abblasen der Invasion der Schweiz: Scheitern von Hitlers Plänen gegenüber GB.

10. Mai 1940: Sturz des glücklosen Chamberlain. Churchill PM einer

Koalitionsregierung. Hitlers vage Friedensofferten nach kurzer Überlegung abgelehnt. Churchill im Unterhaus: "I have nothing to offer but blood, sweat, and tears". Durchhalten, Hoffnung auf USA.

Hitler reagiert mit Plänen für Invasion GBs - "Unternehmen Seelöwe". Dte Flotte nach Norwegen allerdings zu schwach. GB bereitet mit Dünkirchenarmee rücksichtslose Verteidigung vor: Küste in Flammen, Giftgas, Mobilisierung der gesamten Bevölkerung - GBs Version des totalen Krieges.

Hitlers angebliche Rücksichtnahme auf "germanische Vettern" in England ein Mythos. Stattdessen extrem brutales Vorgehen geplant:

- Evakuierung der gesamten männlichen Bevölkerung zwischen 17 und 45.
- Unterdrückungsregime durch GESTAPO und SS.

GB bereitet sich aufs Schlimmste vor:

- Ende Juni 1940: Sämtliche brit. Währungsreserven (5 Milliarden Dollar) auf Kriegsschiffen nach Kanada.
- 3. Juli 1940: Franz. Flotte vor Oran durch brit. Luftangriffe vernichtet. 1297 Franzosen getötet. Verhältnis zu F dauerhaft belastet.

Zur Durchführung von "Seelöwe" Erringung der Luftherrschaft entscheidend. August bis November 1940, "Battle of Britain" - reiner Luftkrieg. GB gewinnt Oberhand mit besserer Technologie (Radar), Logistik, Führung. Vor allem größere industrielle Produktion als Deutschland: GB produziert 4283 Jagdflieger verglichen mit etwas über 3000 deutschen.

Dte Luftwaffenführung verliert Ziel aus den Augen: Zerstörung der Royal Airforce.

24. August 1940: Nach kleinem Bombenangriff auf Berlin fliegt Luftwaffe massiven Angriff auf London. Beginn des strategischen Luftkrieges gegen zivile Ziele (Douhet). Folge: Tausende von Toten. Gegenseitige Zerstörung von Städten. Insgesamt 40.000 tote brit. Zivilisten. 1940: 36.844 dte Bomben auf GB, 10.000 brit. Bomben auf DR - 1944: 650.000 alliierte Bomben auf DR.

- 24. November 1940, Coventry
- 12. Dezember 1940, Mannheim

Zu diesem Zeitpunkt stand dte Niederlage in Luftschlacht um GB fest. Verluste:

- GB 832 Jäger
- Luftwaffe 668 Jäger, ca. 600 Bomber.

Dte. Bomberflotte gebrochen.

Bereits am 17. Sept. hatte Hitler Verschiebung von "Seelöwe" angeordnet -

für immer. GB gerettet. Daher Verschiebung der Schwerpunkte auf andere KSPs.

Sommer 1940: Hitlers grandiose Pläne in Euphoriephase richten sich auch gegen USA. (laut Adam Tooze von Anfang an)

11. Juli 1940: Nach Fertigstellung von "Bismarck" und "Tirpitz" befiehlt Hitler Bau von Superschlachtschiffen und Flugzeugträgern. Ziel: Seekrieg gegen USA. Dazu neue Flottenbasen: Marokko und Kanarische Inseln. Aber Franco weigert sich.

Außerdem Ausbau des norw. Trondheim zur Superbasis:

- Hafen und Werften, dte. Stadt mit 250.000 Einwohnern.
- Vierspurige Autobahn über Sund nach DR. Bau erst im März 1943 eingestellt.

Welteroberungspläne wie in einem schlechten Film. Hitlers Krieg erreicht Dimensionen des Wahns - doch Millionen Dte. v.a. in Führung machen mit. Wehrmacht willfährig, dte. Industrie wetteifert um Aufträge und geraubte Fabriken.

Unabhängig von Hitlers geheimen Plänen wachen nun USA auf. Nach Niederlage Fs und Beginn des Kampfes um GB steigt Sorge in USA, daß Heraushalten auf Dauer unmöglich.

Dabei USA nicht gerüstet. Beispiel Sommer 1940:

- US-Army kleiner als die Belgiens
- Air Force hat nur 150 Jäger und 50 schwere Bomber.

19. Juli 1940: Congress stimmt Verdoppelung der Navy zu. Gewaltiger Ausbau und Modernisierung vor allem bei Schlachtschiffen und Flugzeugträgern. - Ebenso rapider Ausbau von Army und Air Force. Allg. Wehfpflicht am 16. Sept 1940.

Roosevelt persönlich für Unterstützung GBs, das allmählich nicht mehr für Importe bezahlen kann.

Herbst 1940, Lend-Lease Abkommen: GB erhält 50 Zerstörer (meist alt) gegen Überlassung von 7 Militärbasen in Kanada. Massive Rüstungsexporte nach GB.

März 1941: Congress gewährt 7 Milliarden Dollar Kredit an GB gegen Verkauf brit. Guthaben in USA.

USA beziehen Partei. Aber Roosevelt hofft, USA aus Krieg herauszuhalten. In Atlantik keine Provokation der Dten. Auch dte. Marine auf Befehl Hitlers vorsichtig. Hitler will erst neue Flotte fertigstellen.

Dennoch Roosevelt mit großen Sorgen.

8. Oktober 1940, Roosevelt in privatem Gespräch:

“... the time may be coming when the Germans and the Japs will do some fool thing that would put us in. That’s the only real danger of our getting in.”

Hitler und die jap. Führung arbeiteten bereits am “fool thing” - es kam Ende 1941.

2. Balkan, Mittelmeer, Nordafrika

Doch vorher Ausweitung des Krieges auf Balkan, Mittelmeer und Nordafrika. DR vor allem an Schutz seiner Interessen auf Balkan gelegen. Besonders rum. Erdöl wichtig.

Seit 4. September 1940 Marschall Ion Antonescu in Rumänien an der Macht. Autoritäres Regime mit faschistischen Zügen (“Eiserne Garden”). Nach Verlust der Nordbukowina und Bessarabiens (28.6.40) Anlehnung an DR. Dte Truppen rücken ein.

Mussolini empört, fürchtet relativen Prestigeverlust gegenüber Hitler. Löst Wettlauf nach Balkan aus.

28. Oktober 1940: Ital. Truppen überfallen von Albanien aus Griechenland. Doch Italien nicht kriegsbereit. Schwere Niederlagen.

11./12. November 1940: Italienische Flotte im Golf von Tarent durch brit. Trägerflugzeuge stark geschwächt. Gleichzeitig läuft griech. Gegenoffensive. Bis Feb. 1941 1/3 Albaniens durch Griechen besetzt. Danach Stillstand. 70.000 brit. Truppen landen auf griech. Wunsch auf Kreta und in Piräus.

Auch in Nordafrika ital. Niederlagen.

Sept. 1940: Italienische Armee unter Marschall Graziani beginnt Offensive gegen Ägypten. Doch bleibt nach Anfangserfolgen in Wüste stecken.

9. Dezember 1940: Briten, Inder, Anzacs unter General Archibald Wavell treten zum Gegenangriff an. Schnelle und durchschlagende Siege. Schlecht geführte und miserabel bewaffnete ital. Armee erleidet Katastrophe: 150.000 Mann und Verlust der Cyrenaika. Doch Sieg nicht genutzt, weil Churchill brit. Truppen nach Griechenland beordert.

8. Februar 1941, Royal Navy beschießt Genua.

Äthiopien:

Seit Herbst 1940: Briten versammeln Armee in Kenia:

75.000 Mann, davon 27.000 Südafrikaner

33.000 Ostafrikaner

9.000 Westafrikaner

6.000 Briten.

Dazu noch 28.000 Briten und Inder in Sudan.

Größte Kriegsanstrengung des Brit. Empires in Afrika. Empire zeigt noch einmal Stärke. Weltkrieg bereits im Gange. Doch einstweilen wie vor 1917: gesamtes Empire im Krieg, Afrika als KSP.

Februar-Mai 1941: Invasionsarmeen erobern Somalia und Äthiopien. Kaiser Haile Selassie zieht mit brit. Truppen in Addis Abeba ein.

230.000 italienische Gefangene - viele werden von Äthopiern massakriert.

Italienische Niederlagen, die "Duce" intern viel Prestige kosten, zwingen Hitler zum Eingreifen, zumal neue Front auf Balkan droht, die rum. Erdöl gefährdet.

Erste Aktion:

Feb. 1941: Dte Luftwaffe nach Sizilien, Angriffe auf Malta und Suezkanal.

Bündnisabsprachen mit Bulgarien und Jugoslawien.

März 1941: Dte 12. Armee nach Bulgarien.

27. März 1941, Staatsstreich in Belgrad beendet Bündnis mit DR. Hitler reagiert wütend mit Krieg und will Jugoslawien auslöschen.

Zweite Aktion:

6. April 1941: Luftangriff auf Belgrad. Stadt zerstört, 17.000 Tote. Bis 17. April Jugoslawien überrannt. Terrorregime beginnt. "Ustascha" unter Ante Pavlic regiert Kroatien und beginnt Massenmord an Serben (Folgen bis in Gegenwart). Pavlic hat Eimer mit ausgestochenen Augen in seinem Büro. Sogar SS entsetzt und angewidert. Bürgerkrieg und Partisanenkrieg in Jugoslawien beginnt. Grausames Kapitel des 2.WK.

Gleichzeitig Angriff auf GR. Bis Ende April ganz GR unter dter und ital. Kontrolle. Briten vertrieben.

Verluste zeigen Kräfteverhältnisse:

POWs: 12.000 Empire, 344.000 Jugos, 218.000 Griechen - 250 tote Dte.!

GR wird geplündert, ausgehungert und danach Italienern überlassen. Tausende von griech. Zwangsarbeitern nach DR. Deportation der Juden beginnt schon bald.

20. Mai - 1. Juni 1941: Dte Luftlandeoperation gegen Kreta. Max Schmeling dabei. Größter Triumph der Fallschirmjäger, aber hohe Verluste. Briten und Anzacs müssen unter hohen Verlusten abziehen.

Verluste: 4.000 dte Tote, 2.500 Verwundete.

Briten verlieren 16.000 Tote und POWs, 16.000 evakuiert

3 Kreuzer, 6 Zerstörer versenkt - 2 Schlachts. 1 FT

beschädigt.

General Kurt Student befiehlt Vergeltung gegen kretische Dörfer. Dte beginnen mit Terror: Chania-Paleochora, Samaria.

12. Februar 1941: Gen. Erwin Rommel erreicht mit leichter Division Tripoli. Beginn eines neuen Heldenmythos. Durch Täuschung und taktisches Geschick werden Briten aus Cyrenaika vertrieben.

In Kairo hofft König Faruk auf den Sieg und tritt in Geheimverhandlungen ein. Doch Dte zu schwach, um bis Ägypten vorzudringen. Bleiben vor Tobruk liegen.

Mai-Juni 1941: Brit Gegenangriff erfolglos. Wavell abberufen (als Vizekönig nach Indien). Brit General Brooke schreibt in Tagebuch, daß beste brit. Offiziere im 1.WK gefallen - aber das galt auch für andere.

Krieg in nordafrikanischen Wüsten war Traum der Militärs und Militärhistoriker: Riesiger KSP ohne Behinderung durch Zivilbevölkerung. Platz für abenteuerliche Manöverfeldzüge, Raum für Heldengeschichten (Dter Flieger Hans-Joachim Marseille: "Stern von Afrika") und faire Kriegführung. - Aber war Nordafrika leer? Große Städte (Tobruk: 20.000, Bengazi: 70.000) hart umkämpft, belagert, bombardiert, beschossen, geplündert, ausgehungert. Verluste an Zivilbevölkerung unbekannt, doch wahrscheinlich hoch. Bauern und Nomaden in Kampfzonen. In intern. militärhist. In Literatur (Liddel Hart, Keegan, Weinberg, sogar DDR-Werk, Dtland im 2. WK) findet sich dazu nichts. Menschenleerer Raum nur für Rassisten. Weite Gebiete vermint. Noch heute Tote und Verstümmelte - doch ehemalige Kriegsparteien zahlen keine Kompensation, ja weigerten sich lange, Minen zu räumen. Das war und ist Realität hinter Mythos von Rommels Heldentum.

Auch in NO direkte Auswirkungen des Krieges.

April, May 1941, Irak: nationalist. Aufstand unter Rashid Ali al-Gaydani mit dter Unterstützung. Briten intervenieren. Heftige Kämpfe um Bagdad, dte Luftwaffe greift ein. Doch Briten setzen sich durch. al-Gaydani flieht nach Dtland.

In F Vichyregime mit neuem PM: Admiral Francois Darlan. Er ist zur Kollaboration mit Dten bereit und will ihnen franz. Einrichtungen in Tunesien und Syrien zur Verfügung stellen. Briten beunruhigt, planen Gegenschlag.

8. Juni 1941: Brit Truppen greifen Syrien und Libanon an. Unterstützung durch franz. Truppen für DeGaulle. In Übersee franz. Bürgerkrieg. Harte Kämpfe, zumal Vichy-Truppen aus Nordafrika mit dter Hilfe verstärkt. Weinberg: Politik von Vichy in Übersee war es, niemals gegen Achsenmächte, wohl aber gegen Alliierte um jeden Quadratmeter kämpfen.

14 Juli 1941: DeGaulle übernimmt Syrien.

In Literatur wiederholte Kritik an Strategie Hitlers: Verzettelung auf Balkan, in Mittelmeer und Nordafrika. Doch teilweise durch Mussolinis hemmungsloser Prestigepolitik, der Machtmittel fehlten, dazu gezwungen. Außerdem Hitler jederzeit bereit, Krieg weiter auszudehnen. Gegenüber GB war diese Strategie noch nicht einmal falsch. Brit. Niederlagen im Mittelmeerraum stellten Existenzbedrohung für Empire dar: Ägypten. Solange GB im Kampf gegen Achsenmächte allein war, Rückschläge an fast allen Fronten. Selbst Rettung des Mutterlandes in "Battle of Britain" dann nur von vorläufigem Wert. Sieg über GB im Bereich des Möglichen für Nazis. - Aber Hitler hatte längst andere Pläne und für diese waren Operationen im Mittelmeer und auf dem Balkan in der Tat Verzettelung.

(Darüber mehr nächste Sitzung)